

Kirchhoff, Jasmina; Schumacher, Simon

Research Report

Guter Start ins Jahr 2021: Corona als Branchen-Booster?

IW-Kurzbericht, No. 60/2021

Provided in Cooperation with:

German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Kirchhoff, Jasmina; Schumacher, Simon (2021) : Guter Start ins Jahr 2021: Corona als Branchen-Booster?, IW-Kurzbericht, No. 60/2021, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/243320>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IW-Kurzbericht 60/2021

Guter Start ins Jahr 2021 - Corona als Branchen-Booster?

Jasmina Kirchhoff / Simon Schumacher, 13. August 2021

Die deutsche Pharmaindustrie setzte in der ersten Hälfte des Jahres 2021 den positiven Trend fort, der sich bereits Ende des Vorjahres abzeichnete. Angesichts der steigenden Produktion und Umsätze der hiesigen Pharmahersteller stellt sich die Frage, inwieweit die Corona-Pandemie ein möglicher Treiber der gesamten Branchenentwicklung sein kann.

Die Pharmaindustrie blieb im Verlauf der Corona-Pandemie von massiven Einbrüchen weitgehend verschont. Ökonomische Entwicklungen der Branche zeigten bereits seit dem 3. Quartal 2020 einen positiven Trend, der einen möglichen Zusammenhang mit der angelaufenen inländischen Produktion von Impfstoffen gegen Sars-CoV-2 vermuten ließ (Schumacher/Kirchhoff, 2021). Die Entwicklung der Branchenindikatoren in der ersten Jahreshälfte 2021 stärkt diese Annahme (Abbildung). Nach einem moderaten Anstieg im 4. Quartal 2020 legte das Wachstum in der Pharmaindustrie vor allem im ersten Quartal 2021 nochmals deutlich zu.

■ Der Auftragseingangsindex verzeichnete im 1. Quartal 2021 im Vergleich zum vorhergehenden Quartal einen Anstieg von 5,4 Prozent – resultierend aus einem ausländischen Nachfrageschub im März dieses Jahres, welcher das starke Ergebnis im März des Vorjahres übertraf (Kirchhoff/Schumacher, 2021). Das 2.

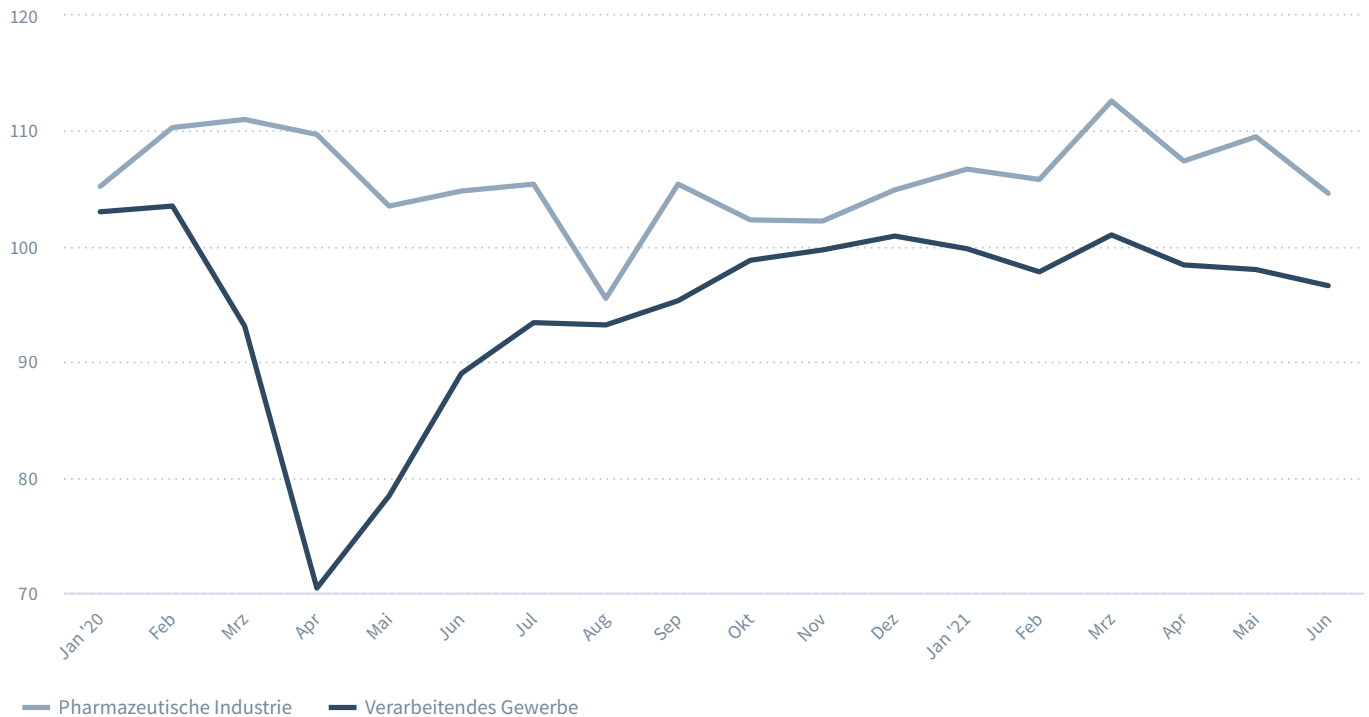
Quartal 2021 zeigte sich gegenüber dem Jahresstart volatiler, auffällig ist der schwache April. Insgesamt sanken die Auftragseingänge gegenüber dem Vorquartal um 5,7 Prozent. Im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes lagen die entsprechenden Wachstumsraten bei 2,7 Prozent respektive 2,9 Prozent in den beiden ersten Quartalen.

■ Der Produktionsindex der Pharmaindustrie legte im 1. Quartal 2021 kalender- und saisonbereinigt um 3,7 Prozent zu, im 2. Quartal 2021 trotz eines ebenfalls im Vergleich eher schwachen Aprils um weitere 2,4 Prozent. Die Industrieproduktion flachte sich mit Eintritt in die Lockdown-Phase Ende letzten Jahres bis an den aktuellen Rand hingegen ab. Zeigten sich im 1. Quartal keine Veränderungen zur Vorperiode, weist das 2. Quartal einen Rückgang von 1,3 Prozent auf.

■ Vor allem beim Umsatzindex geht die „Schere“ zwischen der Pharmabranche und dem Verarbeitenden Gewerbe zunehmend auf. Der Umsatzindex der pharmazeutischen Industrie legte im 1. Quartal 2021 gegenüber dem jeweiligen Vorquartal um 5,1 Prozent zu, im 2. Quartal verzeichnete er einen leichten Rückgang um 1,1 Prozent. Für das Verarbeitende Gewerbe begann das Jahr 2021 mit einem Rückgang

Umsatz in der pharmazeutischen Industrie

Indizes des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe, 2015=100



Volumenindex: X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt

Quellen: Statistisches Bundesamt 2021, eigene Berechnungen

von 0,3 Prozent. Im 2. Quartal setzte sich die schwache Entwicklung mit einem Minus von 1,9 Prozent im Vergleich zum Jahresstart fort.

Die positive ökonomische Entwicklung der Pharmaindustrie fällt mit der Dynamik der weltweit anlaufenden Impfkampagne gegen Sars-CoV-2 zusammen. Allein die EU hat vertraglich garantierte Abnahmevereinbarungen in Milliardenhöhe mit den Herstellern der aktuell zugelassenen Impfstoffe getroffen. So werden von BioNTech/Pfizer bis 2023 mehr als 2 Milliarden Impfdosen an die EU geliefert (Europäische Kommission, 2021). Das von BioNTech betriebene Impfstoffwerk in Marburg spielt hierbei eine bedeutende Rolle, wird dieses doch bis Ende 2021 eine Produktionskapazität von bis zu einer Milliarde Impfstoffdosen erreicht haben (Ärzteblatt, 2021). Sowohl Impfstoffproduzenten als auch ihre Zulieferer nutzen die vorhandene Infrastruktur sowie das Know-how in Deutschland und haben ihre Produktion hierzulande bereits aus- oder aufgebaut respektive planen dies in kurzer bis mittlerer Frist (Kirchhoff, 2021; vfa, 2021). Neben Impfstoffen gegen Sars-CoV-2 sind zudem mehrere Medikamente zur Behandlung von Covid-19-Er-

krankungen zugelassen – auch hier sind in Deutschland ansässige Pharmaunternehmen an der Entwicklung beteiligt (vfa, 2021a).

Die Vermutung liegt nahe, dass das Engagement deutscher Pharmaunternehmen in der Bewältigung der Corona-Pandemie die Branchenentwicklung maßgeblich beeinflusst. Denn Deutschland ist nicht nur ein wichtiger Baustein bei der weltweiten Corona-Impfstoff- und Medikamentenentwicklung, sondern hat sich zudem als bedeutender Produktionsstandort der auf der mRNA-Technologie beruhenden Corona-Impfstoffe etabliert.

Doch nicht alle Pharmaunternehmen scheinen gleichermaßen von einem Covid-Effekt zu profitieren. So zeigt die Entwicklung der Umsatzerlöse börsennotierter innovativer pharmazeutischer Unternehmen, die an der Erforschung, Entwicklung und Produktion der Corona-Impfstoffe und Covid-Medikamente in Deutschland mitwirken, in den vergangenen Monaten einen stärkeren Anstieg als die jener Unternehmen, die an diesem Prozess nicht beteiligt waren (Bloomberg, 2021). In

der Gruppe der betrachteten 22 Unternehmen lagen die Umsatzerlöse der in der Corona-Forschung und in entsprechenden Produktionen tätigen Unternehmen im ersten Halbjahr 2021 mehr als 21 Prozent über dem Ergebnis der ersten Jahreshälfte 2020, bei den übrigen Unternehmen gingen die Umsatzerlöse um 2 Prozent zurück.

Diese divergierende Entwicklung verwundert nicht: In den Absatzzahlen der Arztpraxen, Kliniken und Apotheken zeigte sich in den ersten fünf Monaten des aktuellen Jahres ein im Vergleich zu anderen Jahren niedrigerer Bedarf an Pharmazeutika. Zum einen blieben aufgrund der im Winter 2020 ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der dritten Corona-Welle die sonst üblichen Grippe- und Erkältungskrankheiten weitgehend aus. Zum anderen wurden erneut stationäre Behandlungen depriorisiert. Vermutet wird zudem, dass Menschen aus Angst vor einer Ansteckung mit Sars-CoV-2 seltener einen Arzt aufsuchten (RKI, 2021). Folglich lag der Absatz von Arzneimitteln auf dem Markt für frei verkäufliche Arzneimittel in diesen fünf Monaten 14,1 Prozent unterhalb des entsprechenden Vorjahreswertes. Auf dem Markt für verschreibungspflichtige Arzneimittel betrug das Minus 4,2 Prozent, auf dem Krankenhausmarkt ging der Absatz um 6,5 Prozent zurück (IQVIA, 2021).

Im weiteren Verlauf des Jahres ist allerdings zu erwarten, dass sich die positive ökonomische Entwicklung der pharmazeutischen Industrie weiter verstetigt. Zum einen dürfte es zu einem weiteren Corona-Schub kommen, der von den hohen Produktions- und Umsatzerwartungen der in der Impfstoffproduktion tätigen Unternehmen getragene wird. Zum anderen ist zu hoffen, dass sich mit dem global fortschreitenden Impffortschritt auch der Absatz freier und verschreibungspflichtiger Arzneimittel im ambulanten und stationären Bereich wieder erholen wird. Doch auch wenn sich das reguläre Geschäft pharmazeutischer Unternehmen mit einer Entspannung der pandemischen Lage verbessern wird, bleibt für eine langfristige Stabilisierung der Branche die grundlegende Aufgabe der Anpassung regulatorischer Rahmenbedingungen mit dem Ziel, den Standort Deutschland auch zukünftig als attraktiven Forschungs- und Produktionsstandort sowie als Absatzmarkt für

pharmazeutische Unternehmen zu positionieren.

Literatur

Ärzteblatt, 2021, Biontech: Weitere Genehmigung für Impfstoffproduktion in Marburg, in: aerzteblatt.de vom 19.5.2021

Bloomberg, 2021, Global Bloomberg consensus estimates data [21.6.2021]

Europäische Kommission, 2021, EU-Impfstoffstrategie

IQVIA, 2021, Impact of Covid-19 on the Pharmaceutical Market – EU4 & UK, Monthly Newsletter, June 30th

Kirchhoff, Jasmina, 2021, Die Rolle des Staates in der Impfstoffproduktion – Technologische Restriktionen und ökonomische Ableitungen, IW-Policy Paper, Nr. 3, Köln

Kirchhoff, Jasmina / Mertens, Armin / Scheufen, Marc, 2020, Der Corona Innovationswettbewerb in der Wissenschaft, IW-Report, Nr. 17, Köln

Kirchhoff, Jasmina / Schumacher, Simon, 2021, Pharmaindustrie unter Pandemie-Bedingungen stabil – Konjunkturelle Entwicklung der Pharmaindustrie im Jahr 2020, IW-Report, Nr. 3, Köln

RKI, Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und assoziierten Public-Health-Maßnahmen auf andere meldepflichtige Infektionskrankheiten in Deutschland, Epidemiologisches Bulletin, 07/2021

Schumacher, Simon / Kirchhoff, Jasmina, 2021, Pharmaindustrie stark zum Jahresende, IW-Kurzbericht, Nr. 16, Köln

vfa, 2021, Impfstoffe zum Schutz vor der Coronavirus-Infektion Covid-19, 9. August 2021

vfa, 2021, Therapeutische Medikamente gegen die Coronavirus-Infektion Covid-19, 3. August 2021